

I00I Wirkungsmodell für das Projekt Gleichstellung in der Informatik-Ausbildung

Einleitung

Um den Bedarf und die Wirkung der Idee für das Hauptprojekt zu klären, wurde eine umfassende Bedarfsanalyse durchgeführt. Diese Analyse diente dazu, die zentralen Herausforderungen für Frauen in der Informatik zu identifizieren und darauf aufbauend ein Wirkungsmodell zu entwickeln. Die Ergebnisse zeigen, dass Frauen in der IT-Branche stark unterrepräsentiert sind und häufig mit strukturellen Barrieren konfrontiert werden.

Zu den identifizierten Hindernissen zählen:

- Niedrige Bewerbungs- und Abschlussquoten von Frauen in Informatik-Ausbildungen
- Fehlende Vorbilder und mangelnde Netzwerke zur Unterstützung von Frauen
- Ungünstige Arbeits- und Lernumfelder, die Frauen den Einstieg erschweren
- Unzureichende Sichtbarkeit von Frauen in der IT-Branche

Die Bedarfsanalyse bildete die Grundlage für die Entwicklung des I00I-Wirkungsmodells, das gezielt auf diese Herausforderungen eingeht. Basierend auf diesen Erkenntnissen wurde das Hauptprojekt entwickelt, das die Massnahmen des I00I-Wirkungsmodells umsetzt und skaliert. Die gewonnenen Einsichten flossen in die Entwicklung konkreter Programme und Strukturen ein, die langfristig zu einer diverseren IT-Branche führen sollen.

Input (Ressourcen & Annahmen)

Damit das Projekt erfolgreich umgesetzt werden kann, stehen verschiedene Ressourcen zur Verfügung. Dazu zählen finanzielle Mittel in Höhe von 199'360 CHF aus den beantragten Fördermitteln des EBG, ergänzt durch Eigenmittel und Drittmittel. Darüber hinaus werden personelle Ressourcen durch Expert:innen aus den Bereichen Gleichstellung, IT und Bildung sowie Mentoring-Netzwerke bereitgestellt. Strukturelle Voraussetzungen wie der Zugang zu bestehenden Bildungsprogrammen und Netzwerken sowie die Unterstützung durch Partnerinstitutionen sind weitere zentrale Faktoren.

Das Projekt beruht auf der Annahme, dass Frauen gendersensible Rekrutierungsangebote wahrnehmen und dass Mentoring-Programme das Selbstbewusstsein und die Abschlussquote erhöhen. Ebenso wird vorausgesetzt, dass Unternehmen und Bildungseinrichtungen Offenheit für die Integration gendersensibler Programme zeigen.

Das Projekt berücksichtigt potenzielle Risiken wie eine geringe Beteiligung von Bildungseinrichtungen oder Unternehmen. Massnahmen zur Risikominimierung umfassen gezielte Sensibilisierungskampagnen, Unternehmenspartnerschaften und alternative Finanzierungsstrategien.

Output (Projekt-Angebot)

Um die definierten Ziele zu erreichen, werden konkrete Massnahmen umgesetzt. Diese umfassen gendersensible Rekrutierungskampagnen, um mehr Frauen für die Informatik-Ausbildung zu gewinnen. Zudem wird ein strukturiertes Mentoring-Programm entwickelt, das Frauen gezielt in ihrer beruflichen Entwicklung unterstützt.

Ein weiteres zentrales Element ist die Erhöhung der Sichtbarkeit weiblicher Vorbilder in der IT-Branche. Hierzu werden Storytelling-Kampagnen mit inspirierenden Erfolgsgeschichten veröffentlicht. Parallel dazu werden Workshops und Coding-Events durchgeführt, die Frauen den Einstieg in die Informatik erleichtern sollen. Ein datenbasiertes Monitoring-System ermöglicht eine kontinuierliche Überprüfung der Fortschritte und eine flexible Anpassung der Massnahmen. Erfolgsindikatoren umfassen die Bewerberinnenzahlen, Teilnahmequoten in Programmen sowie Zufriedenheitswerte aus standardisierten Umfragen.

Outcome (Verhaltensänderung der Zielgruppe)

Das Projekt hat das Ziel, die Verhaltensweisen und Entscheidungen von Frauen hinsichtlich der Informatik-Ausbildung zu verändern. Durch die Massnahmen sollen mehr Frauen den Zugang zu Informatik-Ausbildungen wahrnehmen und erfolgreich abschliessen. Darüber hinaus wird erwartet, dass die Teilnehmerinnen von Mentoring-Programmen und Netzwerken profitieren, wodurch ihre beruflichen Chancen verbessert werden.

Auch Bildungseinrichtungen und Unternehmen sollen durch das Projekt beeinflusst werden, indem sie gendersensible Rekrutierungs- und Ausbildungsmodelle übernehmen. Dies trägt zur Förderung einer diverseren und inklusiveren IT-Branche bei.

Die Fortschritte der Teilnehmerinnen werden durch regelmässige Evaluierungen gemessen. Dabei werden die Dropout- und Abschlussquoten im Vergleich zu vorherigen Jahrgängen analysiert.

Impact (Systemische Veränderung)

Langfristig strebt das Projekt eine nachhaltige Verbesserung der Geschlechterverteilung in der IT-Branche an. Durch die gezielte Förderung von Frauen sollen strukturelle Barrieren abgebaut und gleiche Chancen in der Informatik-Ausbildung geschaffen werden. Das übergeordnete Ziel ist es, den Frauenanteil in der Informatikausbildung 42 Switzerland von derzeit 17 % auf 40 % bis 2027 zu steigern und somit auch den Anteil in der Informatik generell zu erhöhen.

Durch diese Massnahmen wird nicht nur das individuelle Karrierespektrum von Frauen erweitert, sondern auch ein Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels in der IT geleistet. Zudem wird das Projekt als Modell für andere Bildungsinstitutionen dienen, um die Gleichstellung in der Informatik nachhaltig zu fördern.

Hier ist eine verbesserte Version des Abschnitts mit präziserem Ausdruck und stärkerem Fokus auf Wirkung und Skalierbarkeit:

Die kontinuierliche Evaluation des Projekts durch datenbasiertes Monitoring und strukturierte Feedbackmechanismen gewährleistet eine flexible Anpassung an Herausforderungen und eine langfristige Wirkung. Ein systematisches Tracking der Fortschritte ermöglicht datenbasierte Optimierungen und stärkt die Nachhaltigkeit der Massnahmen. Um die Skalierbarkeit sicherzustellen, werden bewährte Methoden und Erkenntnisse in öffentlich zugänglichen Best-Practice-Leitfäden, Online-Konferenzen und

einer Wissensplattform dokumentiert. Diese Ressourcen erleichtern eine branchenweite Anwendung und fördern eine nachhaltige Verbesserung der Chancengleichheit in der Informatikausbildung.